

Jahresbericht 2023



Die Ereignisse. Foto: Chris Iseli

Bühne Aarau

**Metzgergasse 18
5000 Aarau**

Ein Jahr im Zeichen der Konsolidierung

Das Berichtsjahr 2023 stand ganz im Zeichen der Konsolidierung auf allen Ebenen. Nach den turbulenten Monaten im Anschluss an die Eröffnung der Alten Reithalle und der Zeit, die geprägt war von den mit der Corona-Pandemie verbundenen Unwägbarkeiten, konnten wir in den vergangenen zwölf Monaten den herausfordernden Spielbetrieb auf drei Bühnen in routinisierte Abläufe überführen. Intern hat sich dies insbesondere beim Arbeitsklima für die Mitarbeiter:innen positiv bemerkbar gemacht: Sowohl im administrativen als auch im technischen Betrieb konnten wir die Erfahrungen aus der Eröffnungsphase produktiv umsetzen. Die Künstler:innen sind in aller Regel voll des Lobes sowohl für die räumlichen und technischen Möglichkeiten, die sich durch den neuen Spielort ergeben, als auch für die kompetente und zugewandte Betreuung der Gastspiele und Koproduktionen. Man kann sagen, dass sich ein spezieller «Korpsgeist» herausgebildet hat, der die Wahrnehmung unserer Arbeit positiv auszeichnet.

Ähnliches gilt für die Aussenwahrnehmung: Die Bühne Aarau ist in dieser Phase zu einer wichtigen und zugleich vertrauten und verlässlichen Garantin für spannende und anregende, vor allem auch immer wieder überraschende Theaterabende aus allen Sparten herangewachsen. Wir durften registrieren, dass der rege Zulauf des Publikums 2021 und 2022 kein Strohfeuer war. Auch 2023 konnten wir eine Auslastung von rund 80 % verzeichnen.

Parallel zur Konsolidierung wurden aber auch die Weichen für eine Erneuerung gestellt. Ann-Marie Arioli, die Nachfolgerin des scheidenden künstlerischen Leiters Peter-Jakob Kelting, nahm bereits im September 2023 ihre Arbeit mit einem Teilzeitpensum auf und konnte so den laufenden Betrieb aus eigener Anschauung kennenlernen.

Der künstlerische Erfolg und die sich daraus ergebende überregionale Ausstrahlung findet seinen Widerhall in der Bewertung der Bühne Aarau durch die kulturpolitischen Entscheidungsträger:innen. Die Einstufung als «kultureller Leuchtturm» gemäss § 10 des Aargauer Kulturgesetzes ist eine wichtige Bestätigung der langjährigen Aufbauarbeit. Der durch den Kanton gesprochene Betriebsbeitrag in Höhe von Fr. 200'000.- ist mit Blick auf die zusätzlichen Anforderungen an die Bühne Aarau existentiell, um das erarbeitete Niveau des Programms eines Mehrspartenhauses halten zu können. Auch in dieser Hinsicht konnten wir den Betrieb konsolidieren.

Junge Talente und alte Hasen

Die Bühne Aarau ist das Haus für die Darstellenden Künste, das für die Bühnenschaffenden im Aargau die wichtigste Partnerin im Bereich Kreation und Koproduktion ist. Das ist neben anderem das zentrale Alleinstellungsmerkmal, das uns von anderen Veranstalter:innen abhebt. Dieser Auftrag beinhaltet aber auch die Bereitschaft der künstlerischen Leitung, Risiken einzugehen, etwa bei der Förderung des Nachwuchses, auch auf die Gefahr hin, dass (Ko-) Produktionen nicht immer das Ergebnis zeigen, das sich alle Beteiligten davon erhofft haben.

Im Fall des jungen Schauspielers und Regisseurs Marin Blülle sind wir positiv bestätigt worden. Blülle, der noch als Maturand seine erste Inszenierung im Theater Tuchlaube realisierte, mittlerweile eine Schauspielausbildung absolvierte und im Ensemble des Staatsschauspiels Dresden zentrale Rollen übernimmt, adaptierte im September 2023 Wolfgang Herrndorfs Romanfragment «Bilder deiner grossen Liebe» für die Bühne. Mit der Schauspielerin Kriemhild Hamann, dem Tänzer Ted Stoffer, zwei Musikern und sechs jungen Mädchen entwickelte er für den grossen Raum der Alten Reithalle einen multidisziplinären Theaterabend, der mit verblüffender ästhetischer Sicherheit und in beeindruckenden Bildern das Innenleben einer jungen Frau ausleuchtet, die sich selbst abhandenkommt.



Bilder deiner grossen Liebe. Foto: Rachel Bühlmann

Bei dem Projekt «Der Himmel brennt» von Collectif barbare zeigte sich im Dezember 2023, dass solche Risikopartnerschaften nicht immer zum Erfolg geführt werden können. Der an sich spannende Ansatz, historische und dokumentarische Texte über Frauen im Krieg mit der für die Regisseurin typischen avancierten Musiktheater-Ästhetik zu verbinden, führte im Ergebnis zu einer letztlich hermetischen Exegese, der das inhaltliche Zentrum fehlte.

Eine spezielle Partnerschaft verbindet die Bühne Aarau traditionell mit dem Theater Marie. Die neue Leitungscrew um Andrea Brunner, Manuel Bürgin und Maria Ursprung hat mit den ersten drei Inszenierungen und dem Jugendtheaterstück der Jungen Marie überaus unterschiedliche Arbeiten vorgelegt. «This is a Robbery!», eine Überschreibung von Schillers «Die Räuber» von Martina Clavadetscher, war im Januar 2023 eine ambitionierte Annäherung an einen klassischen Stoff aus heutiger Sicht. «In dubio», eine Gerichtsrecherche von Autorin und Regisseurin Maria Ursprung, war im April 2023 eine spielerische Annäherung an das brisante Thema der Wahrheitsfindung im Kontext der Rechtsprechung. «Stein sein», eine Stückentwicklung über das Verhältnis zwischen Mensch und Natur im Anthropozän anhand von Texten von Annie Dillard, hatte im September 2023 den Charakter eines vor allem atmosphärisch gedachten Abends, der viele Facetten des Stoffes ansprach, dem es jedoch an einem theatralischen Fokus fehlte. Man spürt in den verschiedenartigen Inszenierungen, dass das Theater Marie noch auf der Suche nach einer spezifischen künstlerischen Handschrift und nach einer inhaltlichen Positionierung im regionalen Kontext sucht.

Zu den gelungenen Kooperationen mit Aargauer Künstler:innen gehört auch die Produktion «Die Ereignisse» von David Greig. Kathrin Veith, die der Bühne Aarau seit langem nicht nur als Schauspielerin, sondern auch als Aktivistin und in anderen Funktionen verbunden ist, realisierte unter der Regie von Jasmine Hoch im März 2023 ein intensives und berührendes Kammerspiel über die

traumatischen Folgen eines Amoklaufes. In diesem Fall ist es gelungen, die Inszenierung über die Aarauer Vorstellungen hinaus am Leben zu halten und sie im Frühjahr 2024 an fünf weiteren Orten in der Schweiz zu spielen.

Erweiterte Sehgewohnheiten

«Die Ereignisse» hatte insofern einen besonderen Stellenwert im Spielplan, als dass zum zweiten Mal eine Aargauer Produktion im Rahmen des Schauspielabonnements gezeigt werden konnte, weil das dialogstarke Stück und die Inszenierung zwar an aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen orientiert und insofern kontrovers waren, ästhetisch gleichwohl im Rahmen dessen lagen, was die Abonnent:innen an Seherfahrten mitbringen.

Mit einer Stückauswahl, die einerseits an den hergebrachten Erwartungen gewissermassen «andockt», andererseits aber Stücke und Inszenierungen integriert, die Sehgewohnheiten zu erweitern und zu unterlaufen, ist es uns gelungen, das Abonnementspublikum zu überraschen, ohne es nachhaltig zu überfordern. Neben Klassikern wie Max Frischs «Andorra» im April 2023, «Wer hat Angst vor Virginia Woolf?» von Edward Albee im Mai 2023 oder der Dramatisierung von Gottfried Kellers «Romeo und Julia auf dem Dorfe» im Dezember 2023 sind wir dem Bedürfnis nach Werken aus dem überkommenen Kanon entgegengekommen – nicht zuletzt übrigens mit Blick auf die Lehrpersonen an den Kantonsschulen, denen wir partnerschaftlich verbunden sind. Daneben stehen Inszenierungen, die das Spektrum der Darstellenden Künste ausschreiten. Die anarchische Adaption von Federico Fellinis Kultfilm «La Strada» der Bühnen Bern fand im September 2023 ebenso ein begeistertes Publikum wie Thom Luz' versponnene und bezaubernde Musiktheaterkreation «When I Die» im November 2023. Nicht immer lässt sich der Anspruch auf ein herausragendes Niveau auf unserer «grossen» Bühne einlösen. So war beispielsweise die Aufführung von William Shakespeares «Hamlet» in der Inszenierung des TAK Schaan im Oktober 2023 inszenatorisch und schauspielerisch eine Enttäuschung. Grundsätzlich lässt sich aber festhalten, dass die Zuschauer:innen, die unsere Aufführungen regelmässig besuchen – und dazu zählen die Abonnent:innen in erster Linie – entgegen anderweitiger Vorurteile bereit sind, auch weniger Gelungenes zu akzeptieren, weil sie vom Grundniveau des Programms überzeugt sind. Mittlerweile ist zu unserer Freude zu beobachten, dass das Stammpublikum, das sich vorwiegend für Schauspiel interessiert, beginnt, auch Aufführungen aus anderen Sparten zu besuchen.

Mit langem Atem zum Erfolg

Dass es Durchhaltevermögen braucht, um auch Ungewohntes durchzusetzen, bis es sein Publikum findet, lässt sich an der Entwicklung der Akzeptanz für Aufführungen aus dem Bereich des Physical Theater beobachten. Produktionen aus den Sparten Tanz und zeitgenössischer Zirkus erfreuen sich bei den Zuschauer:innen zunehmender Beliebtheit – und zwar nicht nur im Rahmen des Tanzfestes, das im Mai 2023 über 1'000 Besucher:innen anzog.

Die Aargauer LIT Dance Company ist ein gutes Beispiel, auf welche Weise die nachhaltige Förderung von Tanzcompagnien künstlerische Früchte tragen kann. Nach ihrer ersten Kreation «PERCEPTIONs» konnte das Wettinger Choreograf:innen-Paar Graciela Martínez Arribas und Neel Jansen mit «Sapere Aude» ein Tanzstück realisieren – wiederum in Koproduktion mit der Bühne Aarau –, das eine deutliche Weiterentwicklung ihrer eigenen künstlerischen Handschrift darstellt. «Mit 'Sapere Aude' gelingt (...) eine feine, fantasievolle Arbeit, die zeigt: die LIT Dance Company hat einen grossen Schritt nach vorn gemacht», schrieb die Kritikerin der Aargauer Zeitung.

Der Höhepunkt des Zirkusjahres 2023 war im Juni 2023 – wie sollte es anders sein – das zehntägige Festival cirqu'9 mit seinen zahlreichen internationalen Acts. Wiederum fungierte die Alte Reithalle als stimmungsvolles Festivalzentrum.

Aber auch im Spielplan der Bühne Aarau war der zeitgenössische Zirkus mit beispielhaften Inszenierungen präsent, die die Kreativität und Vielgestaltigkeit dieser vergleichsweise jungen Sparte veranschaulichten. Während die französische Gruppe Libertivore im Mai 2023 mit «Éther» eine poetische und bildstarke vertikale Choreografie mit zwei Artistinnen präsentierte, zeigte die preisgekrönte spanische Compañía de Circo eia mit «NUYE» im Dezember 2023 eine humorvolle Parabel über den Einbruch des Realen in eine kafkaeske Traumwelt. Und Jörg Müller und Roman Müller loteten im November 2023 in ihrer zirkensischen Installation «OIXIO», für die sie die gesamte Reithalle einbezogen, die Schnittstelle zur Performance aus.



Dimanche. Foto: Virginie Meigné

Einsamer Höhepunkt des Herbstprogramms waren aber die beiden Aufführungen von «Dimanche» der Gruppen Chaliwaté und Cie Focus aus Belgien. In ihrer Inszenierung ohne Worte führten sie Akrobatik, Figurentheater und Schauspiel zusammen, um mit unbändiger Spielfreude, stupender Körperbeherrschung und vor allem abgründigen Humor unsere Ignoranz angesichts der Folgen des menschengemachten Klimawandels satirisch aufzuspiesen.

Mit den genannten Aufführungen, aber auch mit der kleinen, aber feinen Figurentheaterproduktion «Kaffee mit Zucker?» ist es uns gelungen, auch Zuschauer:innen anzusprechen, die wir bisher nicht begrüßen konnten. Dieser Trend hin zu einer stärkeren Durchmischung und damit auch zur Verjüngung des Publikums ist eine ermutigende Entwicklung auch für die kommenden Jahre.

Relevante Stoffe für das junge Publikum

Das Programm für das junge Publikum, das die Theaterpädagogin Nina Curcio gemeinsam mit der künstlerischen Leitung kompetent und sensibel verantwortete, war 2023 geprägt durch Stücke, die sich altersgerecht mit aktuellen, gesellschaftlich relevanten Themen auseinandersetzten, die nicht nur spannende Geschichten erzählten, sondern in den Schulvorstellungen auch Gesprächsstoff für die Gestaltung des Unterrichts lieferten. Die Lehrpersonen nahmen dieses Angebot dankend an, und insbesondere im Rahmen des Theaterfunks konnten wir eine Auslastung von weit über 90 % verzeichnen.

Die Gruppe Sgaramusch, seit Jahren regelmässiger Gast an unserem Haus, erzählte in «Rosa» im März 2023 mit den Mitteln des Figuren- und Objekttheaters die Geschichte von Rosa Luxemburg und verhandelte am Beispiel dieser Biografie die Frage von sozialer Gerechtigkeit so, dass sie auch für Zuschauer:innen ab 6 Jahren anschaulich wurde. Das Team Tam Tam um Regisseurin Barbara Weber nahm im Oktober 2023 ebenfalls eine reale Gestalt des öffentlichen Lebens zum Anlass ihrer Stückentwicklung «Temple Grandin – Das Mädchen auf dem Mars» für alle ab 7 Jahren. Anhand der Vita der autistischen Tierforscherin Temple Grandin setzten die drei Spielerinnen ein Zeichen für das Verständnis für Menschen, die nicht der Norm entsprechen. In eine ähnliche Richtung zielte die erste Produktion der neu aufgestellten Gruppe Salto & Mortale im November 2023. Das Stück «Echo Echo», geschrieben von Béla Rothenbühler nach einer Recherchephase mit einer Reinacher Schulklass für ein Publikum ab 10 Jahren, erzählte die Geschichte einer Dorfgemeinschaft, die von einer Naturkatastrophe heimgesucht wird, weil sie die Warnungen eines Aussenseiters ignorieren.



Temple Grandin – Das Mädchen auf dem Mars. Foto: Yannick Böhmer

Ausserordentlich fruchtbar war die Zusammenarbeit mit dem Aargauer Kunsthaus im Rahmen ihrer Ausstellung «Stranger in the Village. Rassismus im Spiegel von James Baldwin». Die Bühne Aarau beteiligte sich mit vier Inszenierungen am Rahmenprogramm der überregional erfolgreichen Kunstschau, wovon zwei ganz gezielt ein junges Publikum ansprachen. In ihrem Stück «When you move like that» erzählte Ilona Kannewurf für Zuschauer:innen ab 12 Jahren im November 2023 anhand ihrer eigenen Lebensgeschichte den steinigen Weg einer Person of Colour, die in der Schweizer Provinz aufwächst und sich unter vielen Mühen ihren Wunsch, professionelle Tänzerin zu werden, erfüllt. Für

Jugendliche ab 14 Jahren zeigten wir im Dezember 2023 mit überraschend grossem Erfolg die Tanzproduktion «Perspectives» über rassistische Mikroaggressionen, die von der Berner Tänzerin, Choreografin und Aktivistin Anna Chiedza Spörri mit einem Ensemble aus vier Tänzer:innen entwickelt wurde. In den Aufführungen beider Inszenierungen war deutlich spürbar, wie direkt die jungen Zuschauer:innen vom Thema Rassismus und Ausgrenzung betroffen sind.

Nicht nur die Schulvorstellungen, sondern auch die Aufführungen für Familien waren weitgehend gut besucht. Besonders ragen in diesem Zusammenhang die Inszenierungen für unsere jüngsten Besucher:innen heraus, wie beispielsweise der Dauerbrenner «Alice tanzt» für alle ab einem Jahr und «Was macht ds Wätter?» für Menschen ab drei Jahren.

Poröse Membranen. Vermittlung und Teilhabe

In keiner anderen Sparte ist die Zuwendung zum Publikum und die Einbeziehung der Bedürfnisse der Zuschauer:innen in die Programmgestaltung so zentral für gelungene Theatererlebnisse wie beim Theater für ein junges Publikum. Gar nicht hoch genug kann vor diesem Hintergrund der Anteil veranschlagt werden, den die Arbeit unserer Theaterpädagog:innen Nina Curcio, Jonas Egloff und Sarah Freiermuth am Erfolg insbesondere der Schulvorstellungen hat. Dabei zahlt sich die intensive Pflege des Netzwerkes zwischen der Bühne Aarau und Lehrpersonen aller Schulstufen aus, da diese der Nährboden einer vertrauensvollen Kooperation sind.

Die Einführungen, zu denen unsere Mitarbeiter:innen einladen oder für die sie in die Klassen gehen, sind für die Kulturverantwortlichen an den Schulen eine willkommene Gelegenheit, die Schüler:innen auf den Theaterbesuch einzustimmen und werden deshalb rege nachgefragt. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 61 solcher Einführungen gegeben.

Über diese eminent wichtige Vermittlungsarbeit hinaus haben unsere Theaterpädagog:innen die professionelle Theaterarbeit mit Laien kontinuierlich ausgebaut und als eigenständige und gleichberechtigte Sparte innerhalb des Spielplans etabliert. Die Angebote der aktiven Teilhabe am Theater sind nicht nur niederschwellige Einstiegsmöglichkeiten für Theaterinteressierte, sondern sie binden auch ein neues Publikum, verankern die Bühne Aarau substantiell in der öffentlichen Wahrnehmung und strahlen deshalb auch auf das sogenannte «Profi-Programm» aus.

2023 haben über 80 Spieler:innen in den Spielclubs für Kinder und Jugendliche und dem Generationenclub Bühnenerfahrung in Projekten sammeln können, in denen sie gemeinsam mit den Spielclubleiter:innen Stücke zu Themen, die sie direkt betreffen, entwickelt haben. Im Jugendtheater koproduzieren wir überdies Inszenierungen, in denen Jugendliche für ihre Altersgenoss:innen spielen und über die Identifikationen mit den Akteur:innen einen unmittelbaren Zugang zur Lebens- und Erfahrungswelt junger Menschen ermöglichen.

Einen modifizierten Ansatz verfolgt das Bühne Aarau Ensemble, in einem Format, das sich an erwachsene Laien richtet und das Jonas Egloff in den vergangenen sechs Jahren aufgebaut hat. Beispielhaft lässt sich dieses Konzept an der Produktion «Baustelle» anschaulich machen, die im April 2023 Premiere hatte. Acht Bauarbeiter zwischen 30 und 70 Jahren erzählen darin von ihren beruflichen Erfahrungen, die in der Inszenierung von Robert Baranowski und Benjamin Spinnler in Szenen umgesetzt werden, die ihren Alltag widerspiegeln. Mit den drei ausverkauften Vorstellungen in der Alten Reithalle und dem Gastspiel in Bern sprachen wir auch ein Publikum an, für das diese Form einen anderen Zugang zum Medium Theater eröffnete.



Baustelle. Foto: Rachel Bühlmann

Die Vermittlungsarbeit an der Bühne Aarau wird sowohl im Aargau, wo die kulturelle Teilhabe ein zentrales Handlungsfeld der Kulturpolitik darstellt, als auch überregional als beispielgebend wahrgenommen. Besonders sichtbar wurde dies an der von Nina Curcio und Jonas Egloff zusammen mit dem Lehrstuhl Kulturvermittlung der FHNW organisierten Fachtagung «Jenseits der Produktionslogik. Vom Durcheinanderbringen der Institutionen». Über 50 Kulturvermittler:innen aus der deutschsprachigen Schweiz setzten sich über zwei Tage mit der Frage auseinander, wie kulturelle Teilhabe als Handlungsfeld das Selbstverständnis innerhalb von Kulturinstitutionen nicht nur aus dem Bereich der Darstellenden Künste verändern und erweitern kann. Die Tagung war der Schlusspunkt des 3-Jahres-Projektes «Landkarte kulturelle Teilhabe» das vom Aargauer Swisslos Fonds grosszügig unterstützt wurde.

Peter-Jakob Kelting
Künstlerischer Leiter

Zuversichtlich alle Klippen gemeistert

Der vorliegende Jahresbericht der Bühne Aarau ist ein besonderer: Es ist der letzte unseres Künstlerischen Leiters, Peter-Jakob Kelting. 2011 kam er aus Basel zur Tuchlaube nach Aarau. Hier hat er, neben der erfolgreichen Weiterentwicklung des Stammtheaters, mit grossem Engagement die Entstehung der Alten Reithalle als einmalige Spielstätte für Theater, Musik, Tanz und Zirkus vorangetrieben. Mit der überwältigenden Eigenproduktion «Tanzhalle Reitpalast» wurde sie im Oktober 2021 eröffnet.

Die Erfolge der ersten Betriebsjahre lohnen seinen enormen Einsatz: Das Publikum schätzt das vielfältige Angebot, das immer auch neue Zuschauergruppen ins Theater zu locken vermag. Die Auslastung ist ausserordentlich gut. Für die Saison 2023/24 hat Peter Kelting noch einmal die Möglichkeiten der grosszügigen Reithallenbühne und des stimmungsvollen Kleintheaters in der Altstadt voll ausgeschöpft: Mit fesselnden Theateraufführungen, unbeschwerter Unterhaltung, kritischen Texten und atemberaubender Akrobatik wirft er noch einmal Blicke auf unsere Herkunft, unsere Zeit und darüber hinaus.

Im März 2024 wird er dann endgültig den Hut nehmen. Das letzte von ihm verantwortete Gastspiel «Verrückt nach Trost» findet am 22. und 23. Juni 2024 statt. Wir danken ihm von Herzen für sein grosses Engagement für das Theater und die Theaterschaffenden, für seine vielen ausgezeichneten Produktionen, die er selbst mitgeprägt oder nach Aarau geholt hat, aber auch für seine grosse Menschlichkeit. Wir freuen uns, wenn wir unsere Verbundenheit aus Bern oder Paris weiterhin pflegen können.

Bereits Ende 2022 hat der Vorstand Ann-Marie Arioli, eine erfahrene, hochqualifizierte Theaterfrau, als neue Künstlerische Leiterin gewählt. Nach dem Studium in Zürich und Wien arbeitete sie als Regie-Mitarbeiterin und Dramaturgin an verschiedenen Zürcher Theatern, an der Volksbühne Berlin und am Schauspielhaus Wien. Nach einem Masterstudium Kulturmanagement an der ZHAW war sie Chefdramaturgin für Schauspiel und Musiktheater in Aachen. 2010 kam sie als Co-Direktorin ans Theater Chur und kuratierte internationale, nationale und lokale Produktionen in verschiedenen Sparten, wie es die Bühne Aarau auch anbietet. Vor ihrem Wechsel nach Aarau war sie Leitende Dramaturgin und Mitglied der Theaterleitung am Theater Kanton Zürich in Winterthur.

Ann-Marie Arioli hat Anfang 2023 ihre Arbeit an der Bühne Aarau nach und nach aufgenommen. Sie wurde in Abläufe und Entscheide miteinbezogen und konnte an Anlässen mit Behörden und Theaterschaffenden wertvolle Kontakte knüpfen. Seit September 2023 wirkt sie vor Ort und hat sich bereits gut eingelebt.

Der Übergang in der künstlerischen Leitung musste gut geplant werden, da die Arbeiten für die neue Saison 24/25 bereits voll im Gang sind, während die Produktionen der Saison 23/24 gespielt werden. Auch finanziell musste die Überlappung gut geplant werden. Diese arbeitsintensive Zeit hat unsere administrative Leiterin der Bühne Aarau, Barbara Stocker, (wie alles) souverän gemeistert. Sie ist unsere umsichtige Managerin, koordiniert den ganzen Betrieb, überwacht zuverlässig die Finanzen, ist Verbindungsfrau zu allen Behörden und Gremien und hat ein offenes Ohr für alle und alles.

Der Erfolg der Bühne Aarau wäre aber nicht möglich, ohne den enormen Einsatz des ganzen Teams auf der Geschäftsstelle, in der Technik und hinter den Kulissen. Ihre Arbeit findet grosse Anerkennung mit

der Aufnahme der Bühne Aarau durch den Regierungsrat in den Kreis der «Aargauer Leuchttürme». Das bedeutet neben der Ehre, dass wir ab 2024 regelmässig einen namhaften Betriebsbeitrag vom Kanton erhalten. Das nimmt uns etliche Sorgen.

Der Vorstand arbeitet als gut eingespieltes Team: Jedes Mitglied hat sein Ressort und leistet so einen wichtigen Beitrag bei der strategischen Führung. Neben den üblichen Vereinsgeschäften befasste sich der Vorstand mit der Verbesserung der Signaletik rund um die Alte Reithalle, dem zäher gewordenen Fundraising, den verschiedenen Herausforderungen bezüglich Vermietungen, der Vorbereitung der neuen Leistungsvereinbarungen mit Kanton und Stadt und, wie schon ein Jahr zuvor, mit der schon lange versprochenen Schaffung einer Hauswartstelle durch die Stadt.

Zum Schluss danke ich der Geschäftsleitung und dem ganzen Team der Bühne Aarau für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Dankbar bin ich auch für die grosse Unterstützung meiner Vorstandskolleg:innen, auf die ich immer zählen kann. Bei allen Begegnungen und Gesprächen mit dem Kanton und der Stadt Aarau und den weiteren Geldgeber:innen erfahren wir viel Verständnis und Entgegenkommen. Dafür danke ich sehr.

Es war ein spannendes und erfolgreiches Jahr: Wir meisterten gemeinsam alle Klippen. Grosser Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

Christine Egerszegi
Präsidentin Verein ARTA

Fakten & Zahlen 2023

Finanzen

Bereits im Jahre 2021 zeichnete sich, bei Aufrechterhaltung des erarbeiteten Niveaus und einer unveränderten Finanzierungslage, eine strukturelle Unterfinanzierung ab. Für die Jahre 2022 und 2023 wurde somit ein Defizit angekündigt. Das prognostizierte Defizit für das Jahr 2023 lag bei rund CHF 120'000.-. Durch Einsparungen auf betrieblicher Ebene, aber auch durch Mehreinnahmen im Bereich Programm konnte das Defizit auf rund CHF 65'000.- reduziert werden. Nach Auflösung von Rückstellungen in Höhe von CHF 55'000.- verbleibt der Verein ARTA mit einem Verlust von CHF 10'733.-.

Der durch den Kanton gesprochene Betriebsbeitrag in Höhe von Fr. 200'000.- ist somit existentieller Art. Ab 2024 steht die Bühne Aarau langfristig wieder auf gesunden Füßen.

Trägerschaft

Verein ARTA Alte Reithalle Tuchlaube Aarau

Gründungsdatum: 6. März 2019

Geschäftsjahr: 01.01 - 31.12

Anzahl Mitglieder: 421

Einzelmitgliedschaften: 161

Paarmitgliedschaften: 130

Gönnermitgliedschaften: 4

Vorstandsmitglieder ARTA 2023

Christine Egerszegi (Präsidium)
Herbert Bolliger (Finanzen)
Marcel Bolz (Recht)
Erich Niklaus (Bau & Immobilien)
Käthi Perlini (Mitgliederpflege)
Bernhard Schmid (Kommunikation & Fundraising)
Juliana Venema (Schulkontakte)

Festangestellte Bühne Aarau

Peter-Jakob Kelting (Künstlerische Leitung)
Ann-Marie Arioli (designierte Künstlerische Leitung), seit August 2023 60%
Barbara Stocker (Geschäftsleitung)
Nina Curcio (Theaterpädagogik)
Jonas Egloff (Theaterpädagogik)
Sarah Freiermuth (Theaterpädagogik)
Bettina Leemann (Kommunikation)
Michelle Wimmer (Betriebsbüro)
Barbara Spirgi (Buchhaltung)
Manuela Schaufelberger / Alena Beck (Leitung Gastronomie)
Dorian Rodis (Technische Leitung)
Fabio Fornelli (Technik) bis 30.04.2023
Barono Justheim (Technik)
Luca Schaffer (Technik)
Mark Steinemann (Projektleitung ARH, Technik)
Grigorios Tantanosis (Technik)
Janne Wrigstedt (Technik) seit 01.09.2023
Michele Nünlist (Hausdienst Tuchlaube)
Lorena Cipriano (Praktikum) bis 30.06.2023 / Elisa Theiler seit 01.09.2023

Leitung Spielclubs 2023

Aline Stäheli (Leitung Kinderclub u12)
Sarah Freiermuth (Leitung Jugendclub u16)
Nina Curcio & Sarah Freiermuth (Leitung Spielclub u23)
Robert Baranowski, Jonas Egloff, Beni Spinnler (Leitung Bühne Aarau Ensemble 2022/23)
Andreas Bürgisser, Jonas Egloff (Leitung Bühne Aarau Ensemble 2023/24)
Mariella Königshofer & Kapi Kapinga Grab (Leitung Generationenclub 2023)

Statistik 2023

Zahlen Veranstaltungen / Publikum

Art der Veranstaltung	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Publikum	Auslastung
Kuratiertes Programm	190	15'660	80.5%
Kooperationen	65	4'996	
Vermietungen	33	7'298	
TOTAL	288	27'954	

Auswertung kuratiertes Programm

Sparten	Anzahl Veranstaltungen	Anteil in Prozenten
Theater	56	29.5%
Tanz	40	21.0%
Figurentheater	22	11.6%
Circus	14	7.4%
Musiktheater/ Musik	11	5.8%
Comedy	11	5.8%
Vermittlung	14	7.4%
Diverses	22	11.5%
TOTAL	190	100.0%

Herkunft	Anzahl Vorstellungen	Prozentwerte
Aargau	113	59.5%
Schweiz	61	32.1%
international	16	8.4%
Total	190	100.0%

Öffentliche/Schulvorstellungen	Anzahl Vorstellungen	Prozentwerte
Öffentliche Vorstellungen	141	74.2%
Schulvorstellungen	41	21.6%
Gemischt	8	4.2%
Total	190	100.0%

Ein persönliches Schlusswort

Nach 13 Jahren, in denen ich die Geschicke zunächst des Theater Tuchlaube, ab 2019 der Bühne Aarau als künstlerischer Leiter mitgestalten durfte, übergebe ich die Verantwortung leichten Herzens, weil guten Gewissens, an meine geschätzte Nachfolgerin Ann-Marie Arioli. Ich blicke auf eine intensive, vor allem aber eine bereichernde Zeit zurück, in der sich das Theaterleben in Aarau und um Aarau herum produktiv weiterentwickeln und auf ein solides Fundament gestellt werden konnte. Das wäre ohne die Unterstützung unzähliger Akteur:innen nicht denkbar gewesen, denen ich zu tiefem Dank verpflichtet bin:

- dem Team der Bühne Aarau, und hier an erster Stelle meine Co-Leiterin und Kollegin Barbara Stocker, das mit unermüdlichem Einsatz, Sachverstand, produktiver Kritik, Geduld und guter Laune auch in schwierigen Zeiten immer an der Seite der Künstler:innen steht
- dem Vorstand von ARTA unter Präsidentin Christine Egerszegi, der uns mit Empathie, Engagement und Sachkenntnis stützt
- den Mitgliedern des Trägervereins ARTA für ihre Treue und Verbundenheit
- den Vorstandsmitgliedern des ehemaligen Trägervereins Szenario, und insbesondere den Präsidenten Hanspeter Thür und Heinz Linder für die Geduld und die Flexibilität auch in bewegten Zeiten
- den Partner:innen der öffentlichen Hand des Kantons Aargau und der Stadt Aarau, die mit ihren finanziellen Beiträgen nicht nur Bewährtes belohnen, sondern auch das künstlerische Risiko ermöglichen
- den politischen Verantwortungsträgern der Stadt Aarau, insbesondere Marcel Guignard, Jolanda Urech, Hanspeter Hilfiker, Hanspeter Thür, Daniel Siegenthaler und Suzanne Marclay-Merz, die wagemutig und tatkräftig geholfen haben, einen der schönsten Spielorte für Darstellende Künste und Musik in der Schweiz zu realisieren
- den zahlreichen Stiftungen und privaten Geldgeber:innen, die die Arbeit der Künstler:innen ermöglicht haben
- den Künstler:innen, die mit ihrer Fantasie und ihrem Können die Bühne Aarau zu einem weit ausstrahlenden Ort der Sinnlichkeit und der Reflexion gemacht haben
- und last but not least den Zuschauer:innen aus nah und fern, ohne deren Neugierde und Begeisterungsfähigkeit das alles nichts wäre.

Danke!

Peter-Jakob Kelting

Im März 2024